

Textverständnis und Übersetzung- Was soll eine lateinische Übersetzung leisten?

1. Der reine Übersetzungsvorgang zerfällt in zwei Phasen:

- a) Dekodierung (=Analyse: Lexik, Grammatik, Syntax in seinen einzelnen Elementen erkennen)
- b) Rekodierung (=Synthese: „Durchschautes“ zusammensetzen)

2. Die Methoden des Übersetzens bewegen sich zwischen zwei Extremen:

a) anti-illusionistisches Prinzip:

- ÜS führt in eine fremde Welt ein-> ÜS als Spiegelbild des Originals

Pro

*ÜS zeigt dem Lehrer,
inwieweit Lexik, Grammatik u. Syntax verstanden wurden*

UMKODIERUNG

Contra

Gefahr der allzu wörtlichen ÜS

b) Prinzip der dynamischen Äquivalenz:

- ÜS bewegt sich im Rahmen der Normen der Zielsprache-> ÜS weitgehend Produkt des Übersetzers

Pro

*Idealfall: Erweiterung
der muttersprachlichen Kompetenz*

NEUKODIERUNG

Contra

Gefahr der Produktion eines verfremdeten Textes



Bevorzugung des Prinzips der dynamischen Äquivalenz

II. Folgerungen für die didaktische Übersetzungsarbeit:

1. Probleme der ÜS- Arbeit bei Schülern:

- eingeschränkter Wortschatz (mechanisches Einsetzen gelernter Wörter, die genau an dieser Stelle nicht passen z.B. bei abstrakten, polysemen Begriffen wie *virtus*, *ratio* etc.)
- Fremdheit der antiken Kultur
- abnehmende muttersprachliche Kompetenz, da Schüler immer weniger lesen

2. Didaktische Zielkonflikte:

- Wörtliche ÜS des Schülers zeigt dem Lehrer, inwieweit Lexik, Grammatik u. Syntax verstanden wurde. ↔ Wichtigere didaktische Ziele, die im Dienst der dynamischen Äquivalenz stehen (sinngetreues Verständlichmachen des Originals, Wiedergabe des Textsinns im Einklang mit den muttersprachlichen Normen) rücken in den Hintergrund.



Neue Ziele didaktischer Übersetzungsarbeit:

- Loslösung von der Idee der ÜS als spiegelbildliches Abbilden der Vorlage
- Loslösung von der Oberflächenstruktur der Vorlage
- Wissen um das Phänomen lexikalischer und grammatischer Mehrdeutigkeit
- Zuordnen statt Gleichsetzen
- ÜS ist kein rein linguistischer Vorgang, sondern auch kultureller Transfer.
- ÜS soll deutlich machen, dass Redesituation, Textsorte und intendierte Wirkung des Textes verstanden wurden.
- Bewusstheit sprachlicher Relativität und Grenzen der Übersetzbarkeit
- Als Adressat der Schülerübersetzung ist ein an der Antike interessierter Außenstehender ohne Lateinkenntnisse anzunehmen.



Neue Leistungsbeurteilung:

Verstehensleistung > Darstellungsleistung